

WGT Vanuatu aufgeteilt in einzelne Abschnitte („Stundengebete“)

1. BEGRÜSSUNG und TITELBILDMEDITATION

Lied 1: Seid willkommen

Leiterin: Willkommen am Weltgebetstag 2021, der von Christinnen der Republik Vanuatu vorbereitet wurde. Wir heißen euch und unsere Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt, die heute Weltgebetstagsgottesdienste feiern, willkommen im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen

Vanuatu ist ein kleines Land im Südpazifik. Nach der Unabhängigkeit von der französisch-britischen Kolonialherrschaft wurde die Republik Vanuatu erst 1980 gegründet.

Vanuatus Kultur, die Sprachen, traditionelle Werte und Spiritualität haben ihre Wurzeln in der melanesischen Bevölkerung. Auch Minderheiten polynesischer Abstammung haben ihren Teil dazu beigetragen.

Heute schwenkt Vanuatu stolz seine Flagge und zeigt das Wappen, auf dem jeder und jede lesen kann: „Long God Yumi Stanap“, «In God we stand», das heißt in etwa «mit Gott bestehen wir».

Die Inseln mit ihren schwarzen und weißen Sandstränden, den Korallenriffen mit bunten Fischen, die schönen Vögel, die Früchte und Nüsse im Wald zeigen uns die unberührte Natur Vanuatus. Oft werden sie jedoch von tropischen Stürmen, Erdbeben, Tsunamis und aktiven Vulkanen bedroht.

Das kommt auch im Titelbild der Künstlerin Juliette Pita zum Ausdruck: Eine Mutter, die sich schützend über ihr Kind beugt. Im Hintergrund brechen Wellen. Eine Palme biegt sich über den beiden, durch starken Wind niedergedrückt. Doch die starken Wurzeln geben ihr Halt. Leuchtende Farben, ein buntes Bild - auf den ersten Blick wirkt es harmonisch.

(Puzzle einspielen)

1. Das Bild trägt den Titel „Pam II“. Pam hieß der Zyklon, der im März 2015 mit zum Teil über 300 km/h über Vanuatu hinwegfegte und als die schwerste Naturkatastrophe Vanuatus in der jüngeren Vergangenheit gilt. Menschen starben, viele verloren ihre Häuser. Alles war zerstört, kein grünes Blatt hing mehr an den Bäumen. Vanuatu war nur noch grau und braun.

Die wenigsten von uns haben so etwas schon einmal erleben müssen. Doch auch in unserem Leben gibt es Stürme, unruhige Zeiten, Erlebnisse, die alles auf den Kopf stellen und verändern. - Was ist, wenn plötzlich nichts mehr so ist, wie es war? Wenn die Lebensgrundlage fehlt?

2. Der Zyklon Pam hat Tote gefordert. Menschen wurden aus dem Leben gerissen. Im Bild kommen sie vor, haben ihren Platz.

Auch wir erleben, dass Menschen zu früh sterben. Wie gehen wir damit um? Welchen Platz haben sie bei uns?

3. Die Frau beugt sich über ihr Kind. Sie schützt und versorgt es.

Wo erlebe ich solche Nähe? Wo fühle ich mich geborgen in der Gemeinschaft mit anderen? Wo schütze und beschütze ich andere Menschen?

4. Über Mutter und Kind neigt sich eine Palme. Sie biegt sich im Wind, ohne zu brechen, gehalten von ihren starken Wurzeln. Ihre Kokosnüsse dienen als Nahrung und aus ihnen wachsen neue Palmen, neues Leben.

Wo finde ich Schutz und Halt? Was nährt mich? Was sind meine Wurzeln?

5. Der Rock der Frau mit seinem feinen Muster ist traditioneller Kleidung nachempfunden. Die Wurzeln und der Rock fließen ineinander über. Sie sind eng miteinander verwoben.
Welche Traditionen prägen mich und mein Leben? In welchen Beziehungen und Zusammenhängen bin ich verwoben?

6. Der farbenfrohe Hintergrund lässt viele Assoziationen zu: blauer Himmel, weiße spritzende Gischt, rot und gelb bricht Licht hindurch. Die Dynamik vermittelt Hoffnung – Leben geht weiter.
Was sind meine Perspektiven? Was sind die Hintergrundfarben meines Lebens? Aus welcher Quelle schöpfe ich Hoffnung?

Lied 7: Du bist der Urgrund

2. RUF ZUM GEBET

(Wenn möglich, bläst eine Person das Muschelhorn bzw. schlägt auf einen Gong oder eine Trommel.)

Leiterin: Hören wir den ersten Vers von Psalm 127: „Wenn Gott das Haus nicht baut, mühen sich vergeblich, die daran bauen. Wenn Gott die Stadt nicht behütet, wachen vergeblich, die sie behüten.“ *(nach BiGS)*

Glücklich sind alle, die auf Gott als Baumeister vertrauen. Lasst uns zu ihnen gehören. Amen

DANKGEBET

Leiterin: Wir sind dankbar für die großartigen Dinge, die Gott getan hat, und beten mit den Frauen aus Vanuatu.

Gott, du hast Himmel und Erde in ihrer ganzen Fülle geschaffen. Von Anfang an bist du, in der Geschichte deines Volkes gegenwärtig. Gott der Liebe, auf dir steht und gründet Vanuatu, wir preisen dich.

(Liedruf 3: Heilig)

Leiterin: Danke für unsere Gemeinschaft untereinander und mit den Schwestern und Brüdern, die rund um die Erde zum Weltgebetstag versammelt sind.

(Liedruf 3: Heilig)

Leiterin: Danke für die großen und wunderbaren Dinge in unserem Leben und unseren Völkern. Du gibst uns Verantwortung, Weisheit, Wissen und Verständnis, damit wir für all die schönen Inseln und Länder Sorge tragen können.

(Liedruf 3: Heilig)

Leiterin: Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln.

(Liedruf 3: Heilig)

Leiterin: Danke für die lieblichen Melodien der Vögel, für die Stimmen der Landtiere und die Geheimnisse der Fische im Meer und in den Flüssen. Danke für die Wasserfälle, die sich wie Regen ergießen und uns deine Größe und Kraft machtvoll verkünden.

(Liedruf 3: Heilig)

Leiterin: Danke für den Klang der Kinderstimmen, die singen, lachen und rufen. Danke für die Gebete und Lieder der Alten und der Jungen. Sie alle bezeugen die Freude über deine Liebe.

Liedruf 3: Heilig

BITTE UM VERGEBUNG

Leiterin: Wir bekennen unsere Schuld, denn Gott ist treu und gerecht und schenkt uns Vergebung.
(nach 1Joh 1,9)

Vater und Mutter im Himmel, geheiligt werde dein Name. Wir bauen auf deine Gnade und bekennen unsere Sünden. Wir bekennen, dass wir dein Wort gehört, aber nicht danach gehandelt haben. Oft tun wir Dinge, die wir nicht tun sollten, und unterlassen, was notwendig wäre. In unseren Familien und in unseren Völkern stehen wir vor Widrigkeiten und Herausforderungen. Wir meinen, dass wir auf den Worten Jesu Christi aufbauen, doch tatsächlich haben wir auf Sand gebaut. Wir wollen uns von dir verändern lassen. Mache uns heil, damit wir tun, was gerecht und richtig ist.

Gott der ganzen Schöpfung, wir haben die Umwelt verschmutzt und bedrohen die Grundlage unseres gesamten Lebens. Wir füllen das Meer an mit Müll. Den Meerestieren und Pflanzen fügen wir Schaden zu und zerstören ihren Lebensraum.

(Fügt hier ggf. ein Bekenntnis aus eurem Kontext ein.)

Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöre unser Gebet.

Lied 4: Vanuatu in neuem Glanz

3. WIR HÖREN AUF STIMMEN AUS VANUATU

Lektorin: Die Menschen in Vanuatu haben es nicht immer leicht, obwohl sie laut Umfragen zu den glücklichsten der Welt zählen. Hier erzählen uns drei Frauen ihre Geschichte. Hören wir auf ihre Stimmen:

Sprecherin Rhetoh: Ich spreche für Rhetoh. Sie erzählt:

Ich bin das zweite Kind einer achtköpfigen Familie. Ich verließ die Schule am Ende der 6. Klasse, weil es für meine weitere Ausbildung kein Geld mehr gab. Meine Familie konnte nur meinen älteren Bruder zur Schule schicken, nicht aber mich. Ich bin halt die Zweitgeborene und ein Mädchen. Eines Tages hörte ich von einem Nähkurs für Mädchen im Ort. Ich bewarb mich und wurde angenommen. Aber mein Vater konnte das Kursgeld nicht bezahlen. Ich war total entmutigt – ich hatte ja kein eigenes Geld!

Ich wollte unbedingt weiterlernen, aber im offiziellen Schulsystem war das nicht möglich.

Ich bin zur Kirche gegangen, um meine Sehnsucht nach Bildung zu stillen. Ich schloss mich der Jugendgruppe an, nahm an Bibelstunden teil und engagierte mich später in der Frauenarbeit. - Meine Hartnäckigkeit und mein Glaube an Gott haben mich Wege finden lassen, mich selber weiterzubilden.

Mit meinem neu erworbenen Können verkaufe ich jetzt Handarbeiten auf den „Mama-Märkten“ zusammen mit anderen Frauen, die wie ich wenig Bildung haben. Ich kümmere mich um meine Familie, mit der mich Gott gesegnet hat. Mein Mann und ich haben drei Kinder.

Ich danke und preise Gott für allen Segen, den ich in meinem Leben erfahren habe. Er ist die Quelle meiner Kraft. Gott hat mich stark und klug gemacht.

Liedruf 5: Hilf hören und Handeln

Sprecherin Mothy: Ich spreche für Mothy, sie erzählt:

Mein kleiner Bruder und ich sind bei meiner alleinerziehenden Mutter aufgewachsen. Als meine Mutter wieder heiratete, ließ sie uns bei unseren Großeltern. Dann heiratete mein Vater wieder und nahm uns mit in seine neue Familie. Als aber unsere Stiefmutter eigene Kinder bekam, änderte sich ihre Einstellung zu uns völlig.

Nun gab es noch mehr Kinder, die essen wollten, und der Platz im Haus reichte nicht für alle.

Deshalb musste ich ausziehen und mein Essen auf der Straße suchen; ich musste sogar außerhalb des Hauses in einer Hütte schlafen. Einen alten Kopra-Sack benutzte ich als Decke, um mich vor der Kälte zu schützen. -

Irgendwann traf ich Menschen, die an Gott glaubten und mir sagten, dass er mich liebt. Weil es mir so schlecht ging, konnte ich diese Art von Liebe nicht wirklich verstehen. Ich entschied mich aber zu vertrauen. Ich vertraute darauf, dass Gott sich um mich kümmern würde, auch wenn ich in meiner Familie kein Zuhause mehr hatte.

Dieses Vertrauen wuchs in mir und wurde zum Fundament meines Lebens. Ich bin stark in meinem christlichen Glauben und teile meine Geschichte mit anderen: Wir dürfen auf Gott und seine Fürsorge vertrauen.

Heute bete ich für Kinder, die wie ich auf sich selbst gestellt sind. Denkt daran: Gott hat sie lieb. In jedem Land der Welt sollen Kinder ein Zuhause haben.

Liedruf 5: Hilf hören und Handeln

Sprecherin Jacklynda: Ich spreche für Jacklynda. Sie erzählt:

Ich komme vom Dorf. Schon als junges Mädchen träumte ich davon, in unserer Hauptstadt im Tourismus zu arbeiten. Deshalb bin ich nach Port Vila gekommen, um eine Stelle im Gastgewerbe zu suchen. Aber ich habe dafür nicht die Ausbildung. Hier habe ich keine Familie. Ich lebe am Rande der Stadt. Ich habe kein Geld für eine ordentliche Unterkunft und richtiges Essen. Ich kann aber auch nicht in mein Dorf zurückkehren. -

Ich weiß, das ist nicht Gottes Plan für mich, aber ich weiß auch nicht, was ich tun soll. Ich bete, dass die ländlichen Gebiete von Vanuatu mehr Beachtung finden, damit die Jugendlichen in ihren Dörfern die Möglichkeiten finden, die sie suchen. Ich vertraue darauf, dass Gott das Nötige schenken wird, damit junge Menschen sich entwickeln und zum Aufbau von Vanuatu beitragen können.

Liedruf 5: Hilf hören und Handeln

4. WIR HÖREN AUF DAS WORT GOTTES

Leiterin: Wir hören das Wort Gottes aus dem Kapitel 7 des Matthäusevangeliums. Dieser Bibeltext (Mt 7,24-27) steht am Ende der Bergpredigt. Hier und in den Kapiteln zuvor geht es darum, wie wir weise leben und ins Reich Gottes gelangen können.

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein! (*nach BigS*)

Hören und Tun – das sind die zwei Schlüsselworte im Text. Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend.

Jesus gibt uns ein Beispiel: Er hört genau auf die Menschen, die ihn umgeben; er sieht, ob sie hungrig und durstig sind oder krank und leidend. Oft wird berichtet, dass er sie fragt: Was willst du? Auch für uns gilt es, nach den Bedürfnissen anderer zu fragen. Dabei kann uns die sogenannte „Goldene Regel“ Orientierung geben, mit der Jesus die Botschaft der Bergpredigt zusammenfasst: „Alles nun, das ihr wollt, das euch die Leute tun, tut es ihnen ebenso. Das sagen die Tora und die prophetischen Schriften.“

(Impulsfragen:)

Jesus redet vom Hören und Danach-Handeln.

1. Wie hältst du es damit? Wo hörst du zu? Wie handelst du danach? - Klangschale, Stille

2. Was kann „kluges“ Handeln heute bedeuten – im persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft, global? - Klangschale, Stille

Leiterin: Stehen wir auf und gründen wir unser Zuhause, unsere Nationen und die Welt auf diese Worte Jesu: „Tut anderen das, was ihr selbst wollt, dass man euch tut.“
Das ist unser Fundament und sicherer Grund.

Lied 6: Ich will auf Gott bauen

GEBET FÜR VANUATU UND DIE WELT

Leiterin: Wir verbinden uns im Gebet mit Vanuatu und der Welt.
Gott, du bist Anfang und Ende und auf dir steht und gründet Vanuatu.
Wir bitten dich, hilf uns, dass wir uns für den Frieden auf der Welt und in unseren Familien einsetzen. Wir legen die Regierenden und das Volk von Vanuatu in deine weisen Hände.

Wir wollen aufstehen gegen Ungerechtigkeit in unseren Ländern und Widerstand leisten.
Gib uns die Kraft, für unsere Inseln, Völker und Nationen Verantwortung zu übernehmen.

Wir beten, dass wir in Einheit, Liebe und Frieden mit ethnischer und kultureller Vielfalt leben können wie in Vanuatu und vielen anderen Orten auf der Welt.
Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.

(Eine:) Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden.

Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren. Amen

SEGEN UND SENDUNG

Leiterin: Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns.
Gott führe und leite uns, Gott erneuere uns und heile die Völker und Nationen.
Gottes Wille geschehe in unseren Häusern wie im Himmel.
Amen

Denkt an die Worte der Bergpredigt: „Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen und ihr Haus wird den Fluten standhalten.“

So gehen wir mit Gottes Segen. Lasst uns unser Haus auf Jesu Wort bauen.
Er ist der Grund, auf dem wir stehen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Amen

Schlusslied 9: Der Tag ist um